

Über den Kleinen und Großen Ravensberg nach Saarmund

Eine Bergwanderung in Brandenburg

VON MANFRED SCHMID-MYSZKA

Der Kleine Ravensberg (114 m) ist die höchste Erhebung im Potsdamer Stadtgebiet. Mit dem benachbarten, eigenartigerweise etwas niedrigeren Großen Ravensberg (108 m) gehört er zum Saarmunder Endmoränenbogen, der in der Weichseleiszeit entstanden ist und sich über 18 km vom Potsdamer Brauhausberg über den Telegrafenberg mit seinen sehenswerten, alten Observatorien und dem berühmten Einsteinturm bis in die Nähe von Blankensee erstreckt. Eine empfehlenswerte Wanderung mit beeindruckenden Ausblicken führt über den Kamm dieser Hügelkette nach Saarmund im Nuthetal.

Wir verlassen Potsdam Hbf. an der Südseite und überqueren den großen Bus- und Straßenbahnhof und die Heinrich-Mann-Allee. An der Kreuzung mit der Straße Brauhausberg und Albert-Einstein-Straße befindet sich ein großer Wanderwegweiser. Hier kreuzen sich die Europäischen Fernwanderwege E 10 und E 11. Wir folgen zunächst dem mit blauem Strich markierten E 10 und schlendern die Albert-Einstein-Straße hinauf, bis wir nach kurzer Zeit am Telegrafenberg den Waldrand erreichen. Auf dem Telegrafenberg stand im 19. Jahrhundert einer von 61 optischen Zeigertelegrafen, die mittels verstellbarer Signalarms eine schnelle Nachrichtenübermittlung zwischen Berlin und Koblenz

ermöglichten.

Ein Fahrweg führt weiter in den Wald. Nach etwa 100 m zweigt rechts ein mit grünem Strich markierter Wanderweg ab, der sich durch den Laubwald schlängelt. Links hinter dem Zaun befindet sich der Wissenschaftspark Albert Einstein, zu dem u. a. der Einsteinturm von Erich Mendelsohn (Sonnenobservatorium, 1924) gehört (Besichtigung nur von außen). Nun müssen wir auf die Markierung achten, da der Wanderweg nicht immer die breiten Forstwege nutzt. Nach einiger Zeit erreichen wir an einem Rastplatz wieder die Blaustrich-Markierung. Der Weg führt nun durch die Kahlen Berge leicht bergan, zuletzt etwas steiler auf den Kleinen Ravensberg, auf dessen Gipfel ein Feuerwachturm steht (114 m). Wenige Meter danach kann man in Richtung Osten auf die südöstlichen Stadtteile Potsdams schauen.

Nun geht es ein kurzes Stück steil bergab. Nach Überqueren einer Waldschneise und des Caputher Heuwegs, einer alten Ortsverbindungsstraße, erwartet uns der nächste kurze Anstieg auf den Großen Ravensberg, der aber mit 108 m kurioserweise niedriger ist als der Kleine. Auf seinem Gipfel liegt das Waldhaus des Landesjagdverbandes Brandenburg. Dieser sog. „Lernort Natur“ bietet v. a. Schulklassen die Möglichkeit, Kleintiergehege, eine Köhlerhütte und



Die beiden Windmühlen in Langerwisch, Foto: M. Schmid-Myszka

eine Gesteins- und Fossilienausstellung zu besichtigen. Wir gehen links am Waldhaus vorbei und passieren einen Aussichtspunkt, der uns einen Blick auf die südlichen Bereiche Berlins und Potsdams gewährt. Nach kurzem, steilem Abstieg leitet uns die Blaustrich-Markierung in einen Hohlweg und führt über Stufen zum idyllisch gelegenen Teufelssee hinunter. Wenige Minuten später verlassen wir den Wald. Links schweift der Blick über das Springbruch zum Potsdamer Stadtteil Bergholz-Rehbrücke.

Eine Bahnlinie wird überquert und nach ca. 500 m zweigt unsere Blaustrich-Markierung nach rechts ab. Leicht ansteigend erreichen wir eine zweite Bahnlinie, die in einem Tunnel unterquert wird. Wir wandern nun durch den Kiefernhochwald der Bergholzer Heide. In Sichtweite der ersten Häuser von Wilhelmshorst zweigt die Markierung nach links ab und führt im Wald aufwärts. Wir erreichen eine Lichtung mit der Ortschaft Tannenhof. Hier biegt der Weg rechts ab. Am Ortsende geht es geradeaus wieder in den Wald. Ein Pfad windet sich durch den Hochwald, bis wir am Waldrand eine kleine Straße erreichen. Auf dieser laufen wir rechts über eine Bahnbrücke zu den letzten Häusern von Langerwisch.

Ein kurzer Abstecher führt uns zu den beiden Windmühlen. Die Paltrockwindmühle, die nach den an einen Mönchsrock erinnernden, lang heruntergezogenen Seitenwänden benannt ist, steht neben einer Miniatur-Bockwindmühle im Maßstab 1:4, die 1938 ein Müller für seinen Sohn erbaut hat, um ihn für den Müllerberuf zu begeistern. Von hier hat man auch einen schönen Blick über die Nuthe-Niederung. Zurück an der Bahnlinie wandern wir entlang der Gleise in Richtung Osten. Nachdem wir die Autobahn unterquert haben, erreichen wir die ersten Häuser von Saarmund. An einer Ampel gehen wir geradeaus weiter zur Kirche, verlassen Saarmund wieder in Richtung Norden und überqueren die Nuthe. Am Bahndamm gehen wir rechts die Straße hinauf und erreichen den Bahnhof.

Info

Länge: 15 km, 3.50 Std.

Wege: Waldwege, teilweise steil

Anreise: ab Bhf. Friedrichstraße mit S-Bahn oder Regionalbahn bis Potsdam Hbf

Abreise: RB ab Bhf. Saarmund z. B. um 15.13 Uhr (2-Stundentakt) mit Umsteigen in Michendorf. Oder Bus ab Saarmund, Am Markt, z. B. um 15.13 Uhr (Stundentakt) nach Bhf. Bergholz-Rehbrücke mit Bahnanschluss nach Berlin

Topographische Karten:

Topographische Freizeitkarten „Havelseengebiet“ oder „Naturpark Nuthe-Nieplitz“, beide 1:50 000, Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

Einkehrmöglichkeit:

Gaststätte zum Mühlengrund, Saarmund, Tel. (03 32 00) 8 54 69

Tipp: Paltrockwindmühle Langerwisch, Tel. (03 32 05) 4 54 86; Waldhaus Großer Ravensberg, Tel. (03 31) 2 70 76 87; www.gfz-potsdam.de, www.einsteinturm.de

Dieser Tourentipp ist dem Rother Wanderführer „Rund um Berlin“ von Manfred Schmid-Myszka entnommen (12,90 €, Bergverlag Rother, ISBN 978-3-7633-4343-0). Er enthält 50 Touren von der Ruppiner Schweiz bis in den Spreewald.

